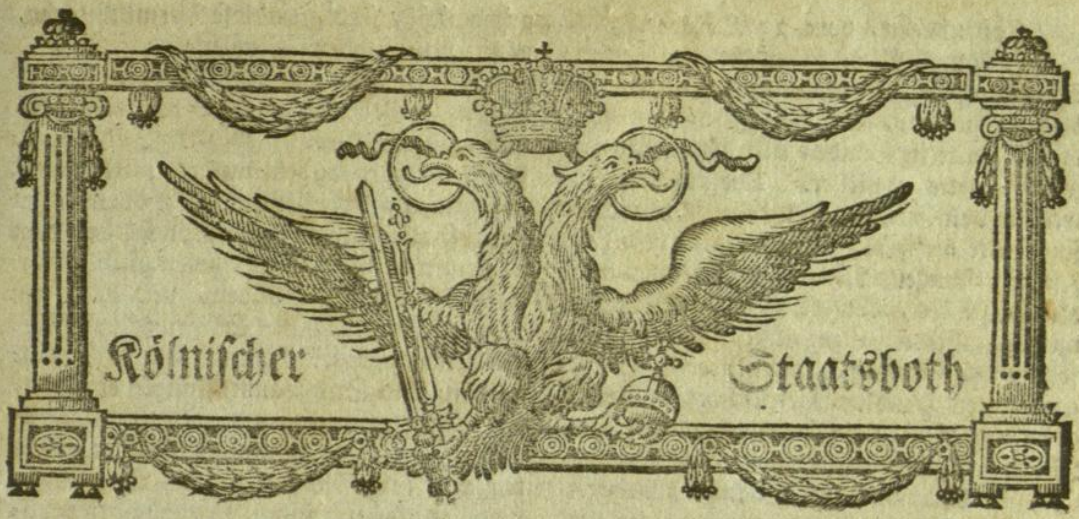


Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.
133tes Stuck, Montag den 5ten November 1787.

Wien, vom 27 Oktober.

Die Standhaftigkeit des Divans, und seine lakonische Antworten, wenn man mit ihm von einigen Abtretungen spricht, hätte man nicht unter der Regierung des schwachen Abdul Hamet erwarten sollen. Man weis, daß er, um in seiner weichlichen Lebensart nicht gestört zu werden, den Frieden wünschet, aber sein Wille gilt nichts; er hängt schlechterdings entweder von Weibern seines Serails, oder von seinen Ministern ab. Man vermuthet, daß diese Vorhabens sind, ihn bei dem ersten Unfalle, so seinen Waffen begegnet, vom Throne zu stosen, und den Prinzen Selim, den Abgott der Türken, darauf zu setzen. Es scheint, daß die Plane des Divans nach den Rathschlägen der mit der Pforte in Freundschaft stehenden Mächte eingerichtet werden. Es geht ein Gerücht herum, der Herr von Bulgakow befände sich nicht mehr in den 7 Thürmen, sondern wäre auser Konstantinopel an einen bequemen Ort gebracht worden, wo man ihm mit vieler Achtung begegnete. Der Herr von Herbert wird wahrscheinlich das nämliche Schicksal haben, wenn der k. k. Hof unmittelbaren Antheil an dem Kriege nimmt; ja auch alsdann, wenn er sich begnügt, Rußland ein Korps Hilfstruppen zuzuschicken; denn der Divan soll erkläret haben, daß er eine solche Abschickung als einen förmlichen Bruch ansehen würde. Seine Gemahlin ist entweder schon zu Florenz, oder wird doch ehestens dort eintreffen, weil von hieraus die Briefe an sie dahin addressirt werden.

Petersburg, vom 2 Oktober.

Der hiesige französische Gesandte Graf von Segur hat vorgestern durch einen Kurier von seinem Hofe Befehl erhalten, hier zu bleiben. Herr von Winter, der ehedem als Seekapitän in Diensten der Republik Holland gestanden, ist von ihrer Maj. mit Oberstleutnantsrange in Dienste angenommen, und als Oberschiffskapitän nach dem schwarzen Meere bestimmet worden. Er zieht seine Besoldung von dem Tage seiner Ankunft an, und erhält überdem noch eine Belohnung von 1000 Rubeln, nebst völliger Entschädigung seiner Reisekösten nach der Krimm, wohin er noch diese Woche wird abreisen.

Kopenhagen, vom 23 Oktober.

Se. königl. Maj. haben den Kaufmann Christian Heiquelin in Neapel zum Konsul beider Sicilien, an die Stelle des von diesem Amte in Gnaden entledigten Markisen de Kurtis, bestellet. Die auf der Unterküste von Guinea befindlichen Komtoiren sind einer hiesigen Interessentschaft die das Firma: Pingel, Meyer, Prätorius, und Komp. führet, von sr. Maj. dem Könige, unter nämlichen Bedingungen, mit welchen selbige der octroyirten kön. ostseeischen, und guineischen Handlungsgesellschaft verliehen gewesen sind, überlassen worden. Beregte Interessentschaft läßt jetzt eine Ansteigerung über die Lieferung einer Quantität Roggen von 16 bis 17000 Tonnen veranstalten, die vor Endigung der Schiffahrt in diesem Herbste zu liefern sind.

Kronstadt, vom 8 September.

Zur Bedeckung einer Kauffahrteiflotte, welche nach dem mittelländischen Meere bestimmt ist, wird hier ein Schiff von 60 Kanonen nebst 2 Fregaten ausgerüstet. Uebrigens wird in unsern Zeughäusern, und Schmelzereien Tag und Nacht mit unglaublichem Fleise gearbeitet.

Berlin, vom 23 Oktober.

Wie man vernimmt, so werden die königl. Truppen in Holland beim Eintritte der schlimmen Witterung in die Städte verlegt werden, um darin den Winter über zu bleiben, doch so, daß sie im Nothfalle bald wieder zusammengezogen werden können. Sie werden also die Provinz Holland nicht eher wieder verlassen, bis die Ruhe völlig hergestellt sein wird.

Unser Hof nimmt bis jetzt an dem türkischen Kriege weiter keinen Antheil, als daß die Pforte, und Rußland demselben ihre Manifeste mitgetheilt haben, und daß wir der Pforte nicht zum Kriege gerathen, sondern vielmehr davon abgerathen haben. Dieses ist sicher, und die anderweitigen Vorgebungen, als habe Preusens Einfluß bei der Kriegserklärung zu Konstantinopel mitgewirkt, sind grundlose Vermuthungen, oder übel ersonnene Gerüchte.

Paris, vom 29 Oktober.

lang hat die Waagschale hier gewankt, und man wußte nicht, ob Krieg, oder Frieden den Ausschlag geben würde: Nunmehr aber scheint diese Ungewißheit vorüber zu sein, seitdem der änglische Hof sich mit dem unsrigen in Betreffe der holländischen Angelegenheiten einverstanden, und beide am 27sten d. nach gethaner Erklärung, und Gegenerklärung ihrer Minister alle Kriegsanstallten, und Schiffsausrüstungen einzustellen, beschlossen haben. Die Erklärung, welche die großbritannischen Minister machten, war folgenden Inhalts: „Da die Vorfälle, welche sich in der Republik der vereinigten Niederlande eräuget haben, keinen Stoff mehr zu Erörterungen, und noch viel weniger zu Irrungen zwischen den beiderseitigen Höfen übrig zu lassen scheinen: so sind die Unterzeichneten bevollmächtiget worden, anzufragen, ob se. allerchristlichste Majestät gesinnet seien, der am 16ten verw. Monaths Sept. durch ihren bevollmächtigten Minister geschehenen Ankündigung gemäs zu Werke zu gehen, welche, da sie darin bestand, daß se. allerchristlichste Majestät Holland beistehen, und unterstützen würden, die Veranlassung zu den Seerüstungen in den änglischen Haven gegeben, welche nachher auch in den französischen vorgenommen, und mit gleichem Eifer betrieben wurden. Wenn der Hof zu Versailles im Ernste geneigt ist, sich über diesen Gegenstand, und über sein Vorhabendes Benehmen in Ansehung der Republik auf eine Art, die dem zur Beibehaltung des guten Einverständnisses zwischen beiden Höfen wechselseitig bezeugten Verlangen gemäs ist, zu erklären, und eben so mit Bestand zu versichern, daß er hierunter keine feindselige Absichten hege, mithin keinen Antheil an denjenigen nehme, was vorgegangen ist: so werden se. großbritannische Maj. nach ihrer fortdauernden Willfährigkeit, den freundschaftlichen Ge-

sinnungen sr. allerchristlichsten Maj. zu entsprechen, sich mit Höchstdenselben dahin verstehen, daß die Zurüstungen, und überhaupt alle Kriegsanstallten beiderseits eingestellet, und die Seemacht beider Nazionen wieder auf Friedensfus, und zwar so, wie sich dieselbe beim ersten Jänner dieses laufenden Jahrs befunden hat, zurückgebracht werden solle." Versailles, den 27 Oktob. 1787.

Dorset.

Wm. Eden.

Auf diese Erklärung ist von Seiten unseres Hofes nachstehende Erklärung geschehen: Da es die Gesinnung sr. Maj. nicht ist, auch memal gewesen ist, sich mit gewaffneter Hand in die Händel der Republik der vereinigten Niederlande einzumischen; und da dasjenige, was Herr Barthelemy unterm 16ten vorw. Monaths dem londener Hofe bekannt gemachet, keinen andern Gegenstand hatte, als diesem Hofe eine Gesinnung anzukündigen, deren Beweggründe dermal aufhören, besonders seitdem der König von Preusen dem hiesigen Hofe seine Entschliesung mitgetheilet hat: so finden se. Maj. gar keine Schwierigkeit, zu erklären, daß sie oben gedachte Ankündigung auf keine Art in Vollzug zu bringen, noch in Betreffe dessen, was in Holland vorgegangen ist, einigen Antheil zu nehmen, noch die mindesten feindseligen Absichten zu hegen gedenken: mithin, da se. Maj., um das gute Einverständniß zwischen beiden Höfen beizubehalten, den Gesinnungen sr. grosbritannischen Maj. zu entsprechen, verlangen: so nehmen sie den Antrag sr. grosbritannischen Maj. mit Vergnügen an, und willigen ebenfalls dazu ein, daß alle Zurüstungen, und überhaupt alle Kriegsanstallten auf beiden Seiten wieder eingestellet werden, und die Seemacht beider Nazionen wieder auf den beim ersten Jänner dieses Jahres bestandenen Friedensfus zurückgebracht werden solle. Versailles, den 27 Oktober 1787.

Graf von Montmorin.

Zufolge dieser heute gegeneinander ausgewechselten Erklärung, und Gegenerklärung haben die Unterzeichneten im Namen ihrer beiderseitigen Souveränen sich dahin einverstanden, daß alle Zurüstungen, und Kriegsanstallten beiderseits wieder eingestellet, und das Seewesen beider Nazionen auf den zu Friedenzeiten gewöhnlichen Fus, und zwar solchen, worauf es unterm 1sten Jänner d. J. gestanden, zurückgebracht werden solle. Versailles, den 27 Oktob. 1787.

Dorset

Wm Eden. Graf v. Montmorin.

Antwerpen, vom 1 November.

Gestern Abend sind hier Briefe mit der Nachricht eingelaufen, daß zu Breda die Quartiere für preussische Truppen bereit gehalten werden. Besondere Berichte aus Holland lassen einfliesen, daß seit kurzem einige Schiffe daselbst ausgerüstet werden, welches zu allerhand Vermuthungen, und Grübeleien Anlaß giebt. Unter den Flüchtlingen, die noch immer besonders aus der Provinz Holland zu Wasser, und zu Lande zu uns hinüber kommen, gehen verschiedene nach Brüssel, und nach Frankreich, in Hoffnung, da ihr Auskommen zu finden. Andere unter ihnen geben umständlich vor, daß sie Hoffnung hätten, daß der Hof von Versailles 200,000 livres für die Nothdürftigen ausmachen würde, die sich diesen Winter über in den hiesigen Niederlanden unterbringen würden. Nach einem allgemeinen Gerüchte dörfte nächstens hier eine Verordnung kommen, wodurch der Monarch die Einfuhr, und den Kaufhandel der fremden Häringe wieder erlaubet.

Amsterdam, vom 1 November.

Durch die Kommission aus unserer Stadtregierung, welche vergangene Woche mit dem Prinzen Erbstatthalter, ihrer k. Hoheit der Frau Erbstatthalterin, und sr. Durchl. dem Herzoge von Braunschweig, im Haag Konferenz gehabt hat, ist folgende Note unserm Stadtrathe gestern übergeben worden: 1) Weil weder alle scharfe Patronen noch alle Gewehre zurück in die Händ der

Regierung besorgt worden, und weil überdies noch verschiedene Punkte, nach dem Geständnisse der Herren Bürgermeister von Amsterdam selbst, zu Stande gebracht werden müssen, so kann die Genugthuung nicht eher für vollständig anerkannt werden, als bis diesem allem eine Genüge geschehen ist. 2) Damit aber ihre k. Hoheit die Prinzeßin, und se. Durchl. der Herzog dieserhalb wegen der Folgen ganz ruhig sein, und die Genugthuung für völlig zu Stande gebracht halten können, wollen se. D. der Prinz Erbstatthalter, auf Verlangen der Bürgermeister, nicht weigern, einen oder zween Kommissarien zu ernennen, die mit Kommissarien aus der Regierung alles, was in Ansehung der Genugthuung noch abzuthun ist, völlig in Ordnung bringen werden, nach dem 3ten Punkte des Berichts der Herren Bürgermeister. 3) Bei derselben Gelegenheit wird auch der Kriegsrath und die Bürger Kompagniensache von eben denselben beiderseitigen Kommissarien wieder hergestellt, und das Reglement sr. Durchl. des Prinzen Wilhelm IV befestiget werden können. 4) Zu dergleichen Einrichtungen wird man desto eher gelangen, wenn die Regierung von Amsterdam mit der Propositzion von Schoonhoven übereinstimmt. Hierauf haben die Räthe für gut befunden, den Herren Bürgermeistern Vollmacht zu ertheilen, daß sie um die Kommission, welche in dieser Note erwähnt worden, und zu gemeldeter Absicht gereichen soll, ehestens Ansuchung thun, damit das Werk aufs schleunigste seine Vollständigkeit erlangen könne. Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig sind gestern in vollkommenem Wohlsein aus dem Haag in ihrem Hauptquartiere wieder angelangt. Nach so eben eingelaufenen Briefen aus Aengelland ist zwischen dieser Krone, und dem französischen Hofe kein Bruch mehr zu befürchten.

* * * * * *

Druckfehler: in der samstägigen Zeitung vom 3 Nov. unterm Artikel Bonn auf der 2 Seite 1 Spalte, 20, u. 24 Linie lies anstatt: Oberstleutenant Oberleutnant.

Besondere Anzeigen.

1) Am künftigen Mittwochen wird um die sechste nachmittagige Stunde bei löbl. Mittwochsrentkammer eine neben der Leinenweber Zunft gelegene baufällige Behausung samt Materialien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Mittwochsrentkammer den 31sten Oktober 1787.

J. J. Cardauns, Dr. Secret. mpp.

2) Der Johann Peter Huberigs oder dessen Erben werden hiemit auf Anstehen seiner nächsten Blutsverwandten citirt, und abgeladen, gestalten sein unter Vormundschaft stehendes Vermögen binnen dreien Monathen Zeit a Dato in Empfang zu nehmen, widrigens sothanes Vermögen seinen nächsten Blutsverwandten erga Cautionem verabfolget werden solle. Sign. Honningen an der Ahr in Judicio den 27sten Oktober 1787. Von Gerichtswegen.

L. Wald, Gerichtschreiber. mpp.

3) In der Haasischen Buchhandlung an den vier Winden allhier, und zu Bonn sind zu haben: 1) Abhandlungen der R. K. K. josephinischen medicinisch-chirurgischen Akademie zu Wien. 1ster Band mit Kupfern. gr. 4. Wien 1787. 4 Rthlr. 20 Stüber. 2) Lebers, Vorlesungen über die Zergliederungskunst. gr. 8. Wien. 1 Rthlr. 26 st. 3) Unterricht über die Entwürfe zu einer verbesserten Kameralrechnungsart auf den Domainen für die sämtlichen Wirthschaftsämter der k. k. Kameralstiftungs- und Religionspfondsherschaften und Güter ꝛc. gr. fol. Wien 1786. 11 Rthlr. 4) Sonnenfels Grundsätze der Polizei, Handlung und Finanz. 5te Auflage 3 Th. 8. Wien 1787. 3 Rthlr. 10 st. 5) Sonnenfels, gesammelte Schriften. 9 Bänd. 8. Wien 1784-87. 7 Rthlr. 30 st. 6) Rjedel (Fried. Just.) sämtliche Schriften. 5 Bänd. 8. Wien 1787. 3 Rthlr. 40 st. 7) Eremeris, beßte und biedermännische Schriften. 2 Th. 1786. 1 Rthlr. 30 st. 8) Das römische Gesatzbuch, mit Anmerkungen. gr. 8. 1787. 1 Rthlr. 30 st. 9) Schnellers Dompred. zu Wien, Predigten auf alle Sonntage des Jahres. 3, und 4ter Band. gr. 8. Wien 1787. 2 Rthlr. 40 st. 10) Unterthänigstes Flehen an Kaiser Joseph, die so schwere Strafe der Schiffziehenden in Ungarn in etwas allergnädigst zu mildern. 8. 1787. 4 Stüber.

Kölnischer Früchtenpreis, vom 4 Nov.

	Höchster			Mitteler			Geringster		
	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.
Weizen	20	4		19	20		19	12	
Roggen	16			15	16		15	12	
Gersten	11			10	12		10	4	
Haber	8	12		8	4		8		